

**KURT RAINER KLEIN**

Berühre uns, Herr, sanft mit deinem Wort

**GEBETE UND TEXTE FÜR  
GOTTESDIENST UND ANDACHT**



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2019 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn  
Alle Rechte vorbehalten  
Umschlaggestaltung: Agentur 3Kreativ, Essen, unter Verwendung eines  
Bildes von © Shutterstock/Nagib  
Lektorat: Rahel Dyck, Bonn  
DTP: Magdalene Krumbeck  
Verwendete Schrift: Adobe Garamond Pro  
Gesamtherstellung: Finidr, s.r.o.  
Printed in Czech Republic  
ISBN 978-3-7615-6668-8

[www.neukirchener-verlage.de](http://www.neukirchener-verlage.de)

*Für meine Enkel Moritz und Ida*



---

# Inhalt

Vorwort.....	9	Jesus .....	81
Aufbruch/Anfang.....	11	Kirche .....	84
Angst und Sorgen .....	14	Leid .....	87
Auferstehung .....	17	Liebe .....	91
Barmherzigkeit.....	21	Sehnsucht .....	95
Beten .....	24	Schuld .....	99
Begegnung .....	27	Segen .....	102
Brot .....	31	Sinn .....	107
Danken .....	34	Staunen .....	110
Engel .....	38	Stille .....	113
Ermutigung .....	41	Taufe und Konfirmation .....	116
Ewigkeit .....	46	Trost .....	121
Freiheit .....	49	Quelle .....	126
Frieden .....	52	Vergebung .....	129
Geborgenheit .....	55	Vertrauen.....	132
Gelassenheit .....	58	Unterwegs .....	136
Geist.....	62	Zuversicht .....	139
Glauben.....	66	Zweifel .....	145
Glück .....	70	Zeit .....	148
Gott .....	73	Register .....	153
Hoffnung .....	78		



## Vorwort

Sprache ist das Mittel, um Gedanken und Gefühle aus der Tiefe unserer Seele an die Oberfläche zu bringen und für andere hörbar und kommunizierbar zu machen. So ist dieses Buch gefüllt mit sprachlichen Versuchen auszudrücken, was bewegt und antreibt, was bedrängt und verunsichert, was beflügelt und Weite gibt. Ob als Selbstgespräch oder Zwiegespräch mit Gott, ob als Bewusstwerdung oder Vergewisserung, ob als Meditation oder Gebet verstanden, wollen diese Texte sanft berühren und zum Nach- und Neudenken anstoßen. Der dreidimensionale Raum, in dem sich diese Texte bewegen, ist ein spiritueller und mit „Glaube, Hoffnung, Liebe“ zu beschreiben.

Jesu Wort aus der Bergpredigt, beim Beten nicht viel zu plappern, hat mich dazu bewogen, kurz und prägnant zu formulieren. Das Ausgesprochene ist als sanfter Impuls zu verstehen, das Nichtausgesprochene lässt den Hörern Raum, ihre eigene Befindlichkeit zu orten, zu befragen und selbst Antworten zu finden. Wo immer die Texte aufgeführt werden – in Gottesdienst oder Andacht, in gemeindlichen Zusammenkünften oder Bibelkreisen –, müssen sie langsam gesprochen werden, damit den Hörern Zeit gegeben wird zur Wahrnehmung und eigenen Visualisierung. Die Texte eignen sich natürlich auch für den Haus- und Krankenbesuch, für Gemeindebrief und Schaukasten.

In einer von Bildern geprägten Kommunikationswelt mögen die pointierten Texte in diesem Buch Bildwelten erschließen. So habe ich auch schon auf Facebook zitierte Texte von mir entdecken können. Das zeigt, dass die Schwelle zwischen sakraler und profaner Welt offensichtlich niedrig ist. Mögen die Texte dieses Buches also ihren Ort finden, an dem sie sanft berühren.

Schornsheim, im Mai 2019





## Aufbruch/Anfang

### MORGENRITUAL

Den Morgen beginnen –  
und dabei:

mein Licht leuchten lassen,  
auf den Geschmack kommen,  
Gefallen an diesem Tag finden,  
jederzeit Farbe bekennen,  
mein Kreuz auf mich nehmen.

### ECHO

Mit einem Lächeln  
starte ich in den Tag.

Mit einem Gebet  
gehe ich an die Arbeit.

Mit einem Lob  
beginne ich ein Gespräch.

Mit einem Dank  
fange ich die Nachtruhe an.

Mit einem Glücksgefühl  
bewege ich das Leben.

## AM MORGEN

Vor mir  
liegt  
ein Tag

neu und  
ungebraucht

einmalig und  
unwiederbringbar

ungelebt und  
erfahrungshungrig

ich kann  
diesem Tag  
Leben einhauchen

mit  
meinen Gedanken  
meinen Fähigkeiten  
meiner Spontaneität

und  
meine Spuren  
hinterlassen

## HEUTE

Ich könnte  
heute  
einmal

etwas  
Neues  
probieren

das  
Altbewährte  
links liegenlassen

das  
Sichere  
außer Acht lassen

das  
Risiko  
nicht scheuen

und  
fest  
darauf vertrauen,

dass  
mein Glaube  
mich trägt.

## HERR, ÖFFNE MIR ...

Herr, öffne mir die Augen,  
dass ich sehe  
das Ungesehene.

Herr, öffne mir die Ohren,  
dass ich höre  
das Ungesagte.

Herr, öffne mir den Mund,  
dass ich rede  
das Unerhörte.

Herr, öffne mir die Hände,  
dass ich fühle  
das Unberührte.

## AUF EIN NEUES

Leere Seiten  
eines Buches,  
365,  
zwar nummeriert,  
aber unbeschrieben,  
so halte ich  
ein neues Jahr  
in Händen.

Doch es liegt  
nicht nur  
in meinen Händen,  
was am Ende  
nach 365 Tagen  
in diesem Buch  
alles zu lesen  
sein wird.

Ich hoffe nur,  
die Schrift wird  
leserlich sein,  
das Geschriebene  
verständlich,  
das zu Lesende  
glaubhaft  
und begreifbar.

# Angst und Sorgen

## TÄGLICHES BROT

Mein tägliches Brot  
ist der Kampf ums Leben,  
ist die Sorge,  
über die Runden zu kommen,  
ist die Ungewissheit,  
was morgen sein wird,  
ist die Frage,  
wie ich diesen Tag bestehe,  
ist die Skepsis,  
was ich selber tun kann,  
ist das Misstrauen,  
ernst genommen zu werden,  
ist die Angst,  
dem Leben nicht gewachsen zu sein.

Für dieses harte Brot, Gott,  
gib mir den nötigen Biss,  
und lass mich dabei  
nicht auf Granit beißen.

## NEGATIVE GEDANKEN

Hin und wieder  
denke ich,  
ich versinke  
im Bodenlosen,  
weil mir alles  
über den Kopf  
wächst.

Ab und an  
meine ich,  
ich falle  
aus allen Wolken,  
weil der Himmel  
über mir  
zusammenbricht.

Von Zeit zu Zeit  
glaube ich,  
ich verliere  
meinen Halt,  
weil ich auf  
keinen grünen Zweig  
komme.

## PERSPEKTIVWECHSEL

Ich schaue  
in aller Regel  
auf das,  
was mir fehlt,  
was ich vermisse,  
was mir schwerfällt,  
was ich ungern tue,  
was ich suche,  
was ich brauche,  
was ich mir wünsche,  
was ich gerne hätte –  
und empfinde schmerzlich  
den Mangel  
meines Lebens.

Herr, lass mich  
meinen Blick und  
meine Perspektive  
verändern  
und darauf schauen,  
was ich habe,  
was ich schätze,  
was mir Spaß macht,  
was mir geschenkt wurde,  
was mich bereichert –  
und darin  
meinen Reichtum  
und mein Glück  
froh machend erkennen.

## KRISE

Als ich meine Sicherheit verlor,  
blieb mir senfkorngroßer Glaube.

Als ich durch das dunkle Tal ging,  
blieb mir deine Zusage auf Beistand.

Als ich zum Unvermögenden wurde,  
blieben mir deine Kraft und Stärke.

Als ich ein glimmender Docht war,  
blieb mir das Feuer deiner Liebe.

Als ich durstig zu vertrocknen  
schien,  
blieb mir das Wasser des Lebens.

## FÜRCHTE DICH NICHT

Wenn ich  
an meine Grenzen  
komme,  
mit meinem Latein  
am Ende bin,  
nicht mehr  
weiter weiß,  
dann sagst du nicht:  
Kopf hoch,  
sondern:  
Fürchte dich nicht!

Wenn ich  
mir keinen Rat  
mehr weiß,  
keinen Ausweg  
sehe,  
mir nicht zu  
helfen weiß,  
dann sagst du nicht:  
Halt durch,  
sondern:  
Fürchte dich nicht!

Wenn ich  
auf dem  
Zahnfleisch krieche,  
mich  
wundgescheuert habe,  
mich  
ausgelaugt fühle,  
dann sagst du nicht:  
Stell dich nicht so an,  
sondern:  
Fürchte dich nicht!

# Auferstehung

## AUFERSTEHUNG I

**A**ufstehen  
nach dem Fall

Neuanfangen  
nach dem Misserfolg

Genesen  
nach der Krankheit

Vergeben  
nach der Verletzung

Glauben  
nach der Enttäuschung

## AUFERSTEHUNG II

**W**ie das  
Weizenkorn  
in die Erde  
fällt und  
viel Frucht  
bringt,  
so steht  
Christus  
auf  
aus dem Tod  
in die  
Lebensmöglichkeiten  
derer, die ihm  
nachfolgen.

### AUFERSTEHUNG III

Wo eine zerbrochene Beziehung  
wieder neu belebt wird –  
da geschieht Auferstehung.

Wo eine unüberwindbare Grenze  
plötzlich gegenstandslos wird –  
da geschieht Auferstehung.

Wo eine verletzte Seele  
auf einmal heil wird –  
da geschieht Auferstehung.

### AUFERSTANDEN

Auferstehung  
heißt  
umkehren –  
aus dem Tod  
ins Leben:

Aus unserer Lähmung  
in die Beweglichkeit.

Aus unseren Zweifeln  
in die Gewissheit.

Aus unserer Traurigkeit  
in die Heiterkeit.

Aus unseren Ängsten  
in die Gelassenheit.

Aus unserem Dunkel  
in die Weitsichtigkeit.

Aus unserer Einsamkeit  
in die Geborgenheit.

Aus unserer Trägheit  
in die Lebendigkeit.

Darin  
zeigt sich  
unser Grab  
leer.

## OFFEN SEIN

Offen sein

für eine  
gewagte Idee,

für einen  
fremden Gedanken,

für eine  
wunderbare Möglichkeit,

für eine  
unerwartete Überraschung,

für eine  
neue Lebendigkeit,

wie das Grab Jesu  
am Ostermorgen.

## DAS LETZTE WORT

Der Tod  
hat nicht  
das letzte Wort,

wo du  
aufstehst  
nach dem Fall,

wo du  
weitermachst  
nach dem Scheitern,

wo du  
es wieder versuchst  
nach der Niederlage,

wo du  
neue Schritte wagst  
nach der Enttäuschung,

wo du  
trotzdem liebst  
nach dem Verlust,

da hat  
das Leben  
noch etwas  
zu sagen.

## AUFERSTEHUNGSZEICHEN

Ein erster Sonnenstrahl  
nach einer langen Nacht.

Ein kleines Lächeln  
in schwierigen Zeiten.

Eine versöhnliche Hand  
trotz aller Streitigkeiten.

Ein hoffnungsvolles Wort  
inmitten aussichtsloser Tage.

Ein Senfkorn Vertrauen  
durch schwere Erde keimend.

## AUFERSTEHUNG IV

Auferstehung –  
das ist:

zurückkehren ins Leben!

Wie die Frauen  
am ersten Tag der Woche,  
als sie den Stein  
von des Grabes Tür  
gewälzt fanden und  
keinen Grund mehr hatten,  
traurig zu sein,  
weil das Grab leer war –  
und ER ihnen  
von jetzt auf gleich  
im täglichen Leben  
begegnen wollte.

# Barmherzigkeit

## BERÜHRUNG

**B**erühre mich,  
Herr,  
sanft mit  
deinem Wort,  
das mich  
hören und fühlen  
lässt  
und  
in mir  
ungeahnte  
Kräfte  
freisetzt,  
die  
Berge  
versetzen.

## BLINDHEIT

**I**ch bin blind  
  
für den Mangel,  
der mich beglückt –  
  
für das Dunkel,  
das mich erhellt –  
  
für die Enttäuschung,  
die mich besänftigt –  
  
für den Verlust,  
der mich befreit –  
  
für die Niederlage,  
die mich erfreut.  
  
Herr, öffne mir die Augen,  
dass ich sehe, was mir  
bisher verborgen blieb.

## GNADE

Ein Blick,  
der mich  
an der Mutlosigkeit  
erkennt.

Eine Hand,  
die mich  
in der Verzweiflung  
ergreift.

Ein Wort,  
das mich  
über den Abgrund  
trägt.

Ein Herz,  
das mich  
vor dem Vergehen  
bewahrt.

## SICH GEHEN LASSEN

Ich lasse mich gehen  
  
durch Dick und Dünn,  
über Stock und Stein,  
durch Höhen und Tiefen.

Auf Umwegen  
und Abwegen,  
auf Irrwegen  
und Auswegen.

Auf Schritt und Tritt  
weiß ich mich gehalten  
von deiner großen Güte.

Darum kann ich  
mich ruhig  
gehen lassen.

## DU BERÜHRST MICH

Du  
berührst mich

durch einen  
wärmenden  
Sonnenstrahl

durch den  
angenehmen Duft  
einer Blume

durch das  
Zwitschern  
eines Vogels

in einem  
Gedanken  
der überrascht

in der  
Stille des  
Augenblicks

in dem  
Spüren  
meines Atems

ich lebe  
und du  
bist mir nah

## GÖTTLICHE HANDARBEIT

Du ergreifst meine Hand,  
wenn ich am Boden liege,  
müde und schwach bin,  
von Ängsten gepeinigt,  
in Resignation verharrend,  
voll nagender Selbstzweifel,  
ohne ein Fünkchen Hoffnung,  
in Ablehnung gefangen,  
ausgelaugt und kraftlos,  
deprimiert und verlassen,  
kein Ziel mehr vor Augen,  
blind vor dunkler Erfahrung,

und stellst mich wieder  
auf die Füße, die meinigen,  
um zaghaft und langsam  
neue Schritte zu wagen,  
kleine und ungelenke,  
immer besser spürend  
den doch festen Boden,  
der mich sicher trägt  
und vorwärts gehen lässt,  
Schritt um Schritt  
über Stock und Stein  
an deiner unsichtbaren Hand.

## Beten

### MEIN GEBET

Ganz leise  
wage ich  
eine Bitte.

Nach Jahren  
des Schweigens  
ein Versuch.

Es wäre  
mir wichtig,  
eine Antwort.

Ob ich  
dir wichtig –  
wer weiß.

Bis jetzt  
habe ich  
keine Antwort.

Vielleicht  
sprechen wir ja  
verschiedene Sprachen.

### SPRACHLOS

Wenn ich Worte fände,  
würde ich jetzt beten  
und dir ins Ohr flüstern,  
was mir wie ein Stein  
auf dem Herzen liegt,  
meinen Mund verschließt  
und unaussprechlich ist.

Weil mir die Worte fehlen,  
schweige ich vor mich hin  
und hoffe innigst darauf,  
dass du längst schon weißt,  
was schwer auf mir lastet,  
mir die Kehle zuschnürt  
und darum ungesagt bleibt.

## BUNTE LUFTBALLONS

Meine Gedanken  
lasse ich  
aufsteigen  
zu dir  
wie bunte  
Luftballons  
zum Himmel,  
gefüllt mit  
heißer Luft  
aus Bitten  
und Wünschen.

Mag sein,  
dass sie in  
deiner Nähe  
gnadenlos  
zerplatzen  
und zur Erde  
zurückfallen –  
und mich  
dich  
ganz anders  
sehen lassen.

## SICHTWEISEN

Mit Absicht  
falte ich  
meine Hände,  
weil ich  
der Ansicht bin,  
dass Gott  
mich versteht,  
und formuliere  
mit Vorsicht  
meine Anliegen,  
im Hoffen  
auf Nachsicht  
bei dem,  
den ich erst  
in der Rücksicht  
erkenne,  
und finde darin  
Zuversicht  
für mein  
weiteres Leben.